

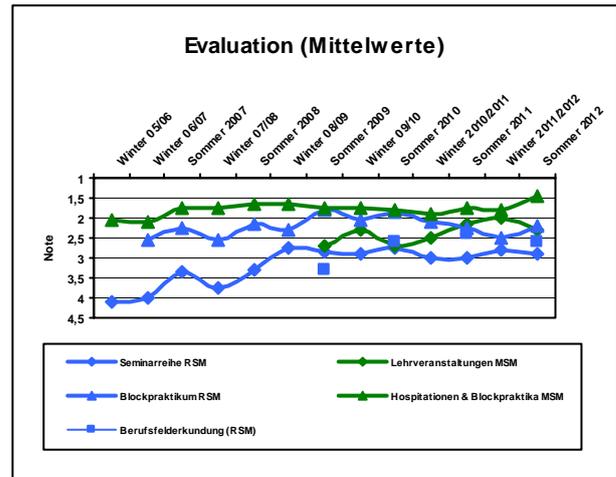


## I. Aktuelles, Evaluationsergebnisse und Rückmeldungen

Insgesamt sind die Studierenden mit Blockpraktika und Hospitationen in den Praxen weiterhin sehr zufrieden. Erfreulicherweise haben sich die Evaluationsergebnisse der **Blockpraktika weiter verbessert**, während in den Lehrveranstaltungen an der Uni keine Verbesserung der Evaluationsergebnisse abzuzeichnen war.

Aktuell finden von Seiten der RUB jährlich knapp **400 Hospitationen und Blockpraktika in 183 Lehrpraxen** statt, sodass pro Praxis im Mittel 2 Studierende pro Jahr hospitieren bzw. ihr Blockpraktikum ableisten.

Das Team der Allgemeinmedizin wurde durch **Frau Kathrin Geiger** ergänzt, die uns insbesondere logistisch unterstützen wird.



## II. Neuerungen im Rahmen der Approbationsordnung

Im Rahmen der Approbationsordnung wurden in diesem Sommer folgende, die Allgemeinmedizin betreffende Neuerungen beschlossen:

### Einführung einer 4-wöchigen Pflichtfamulatur im hausärztlichen Bereich:

Dazu hat sich eine Arbeitsgruppe der DEGAM gebildet, an der wir mitarbeiten. Gemäß dem Votum auf dem Lehrartztreffen werden die Adressen aller Lehrpraxen der RUB im internen Bereich an Studierende ausgegeben, damit sie sich bei Ihnen melden können. Weitere Informationen zur Praxisfamulatur sind dem Newsletter angehängt (Anlage II).

### Erhöhung der Quoten von PJ-Praxen und Strukturierung des PJs mit einem Logbuch:

Wir haben zurzeit **PJ-Kapazitäten** für ca. 15 % der Studierenden, wovon jährlich 12 Plätze wahrgenommen werden.

Perspektivisch benötigen wir noch mehr **akademische Lehrpraxen**, die PJler ausbilden können. Voraussetzungen sind Erfahrungen im Blockpraktikum, gewisse strukturelle Merkmale (Leistungsspektrum, Funktionsdiagnostik, eigener Raum für Patientenkontakt der PJler) und die Teilnahme am neu konzipierten Vorbereitungskurs im Rahmen des MEDIBO-Programmes. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an [manfred.diensberg@rub.de](mailto:manfred.diensberg@rub.de).

Das **Logbuch** zur Strukturierung des PJ wurde in diesem Semester weiter ausgebaut; eine Vereinheitlichung und Abstimmung mit allen anderen bundesweiten Standorten im Rahmen der DEGAM läuft derzeit. Eine Verzahnung mit der **Verbundweiterbildung** ist sinnvoll, um den stufenlosen Übergang in die Facharztweiterbildung zu ermöglichen.

### Erweiterung des Blockpraktikums Allgemeinmedizin auf 2 Wochen:

Endlich wird das Blockpraktikum auf **obligate 2 Wochen** am Stück verlängert. Im neuen Studiengang wird dies im Semester der Fall sein; in der Übergangsfrist muss noch eine Lösung für Modell- und Regelstudiengang gefunden werden (ab Wintersemester 2013/2014).

### Vorverlegung des schriftlichen Staatsexamens vor das PJ:

Das sogenannte „Hammerexamen“ wird ab 2014 wieder in einen schriftlichen Teil vor dem PJ und den praktisch-mündlichen Teil nach dem PJ geteilt.



### III. Neuer Reformstudiengang an der RUB

Die Fakultät plant die Einführung eines neuen **integrierten Reformstudienganges** zum kommenden Wintersemester; das Genehmigungsverfahren über das Land bleibt abzuwarten.

Die Allgemeinmedizin nimmt im neuen Studiengang eine Schlüsselposition durch Beteiligung an vorklinischen **Anamnese- und Untersuchungskursen**, einer strukturierten 2-wöchigen **Famulatur** nach dem 3. Semester, Beteiligung am Strang „**Ärztliche Interaktion**“ und Querschnittsbereichen „**Medizin des Alterns**“, „**Prävention**“ und „**Palliativmedizin**“ ein. Das Seminar „**Allgemeinmedizin**“ wird im 8. Semester, das 2-wöchige **Blockpraktikum** im 9. oder 10. Semester stattfinden, wobei parallel im Semester jeweils 20 – 40 Studierende in die Praxen vermittelt werden.

**Wir brauchen für die Erweiterung des Unterrichts neue Hospitationspraxen (insbesondere für den ersten Abschnitt) und neue, didaktisch interessierte Lehrbeauftragte für praktische Untersuchungskurse und Seminare.**

**Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unser Sekretariat:**

Frau J. Walter (☎ 0234 32-25826, ✉ [sekretariat-allgemeinmedizin@rub.de](mailto:sekretariat-allgemeinmedizin@rub.de))

Frau K. Geiger (☎ 0234 32-24842, ✉ [kathrin.geiger@rub.de](mailto:kathrin.geiger@rub.de))

### IV. Inhaltliche Schwerpunkte des Blockpraktikums Allgemeinmedizin

**Hauptziel** des Blockpraktikums ist, in den Studierende Begeisterung für die Allgemeinmedizin zu wecken sowie Anamnesen und körperliche Untersuchungsmethoden am Patienten zu üben. Wegen der Kürze der Zeit können nicht immer alle Defizite ausgeglichen werden, die aus den Untersuchungskursen entstanden sind.

Damit das Blockpraktikum für Sie und Ihre Studierenden zur **vollsten Zufriedenheit** verläuft, ist es entscheidend, **vor Beginn des Praktikums ein Gespräch** mit dem jeweiligen Studierenden zu führen. Informieren Sie sich über seine **Stärken** und **Schwächen** und legen Sie die **individuellen Ziele** und **Schwerpunkte** fest, die am Ende des Praktikums erreicht werden sollen.

Die **Bewertung und Benotung** erfolgt anhand vorgegebener Bögen; zentrales Element der Prüfung ist das Feedback an den einzelnen Studierenden zu dessen Prüfungsleistung.

Wir weisen darauf hin, dass es **wichtig** ist, im Rahmen des Blockpraktikums die **Prüfung ernsthaft abzunehmen** – eine pauschale Benotung der wahrgenommenen Leistung „aus dem Bauch“ oder die Vergabe von Sympathiepunkten bergen die Gefahr unentdeckter Lücken in zentralen Tätigkeiten, die sich im weiteren Studium rächen.

Es ist das **Ziel**, die Studierenden nach ihrer **tatsächlichen Leistung** zu bewerten, damit diese die Möglichkeit haben, **an ihren Defiziten zu arbeiten**. Des Weiteren ist die **Note** des Blockpraktikums für das **Staatsexamen** von einer **relevanten Bedeutung**.



## V. Evaluation, Fort- und Weiterbildung

Lehrärzte haben sich **vertraglich verpflichtet**, an didaktischen Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen! Eine regelmäßige **Abwesenheit** bei den Veranstaltungen kann dazu führen, dass Ihnen die **Erlaubnis** zur Teilnahme am **Blockpraktikum** oder am **praktischen Jahr abgesprochen** wird.

Wir sind dabei, eine Datenbank der Praxen aufzubauen, in der Evaluationsergebnisse und die **Teilnahme** an Weiterbildungsmaßnahmen und Lehrarzttreffen **nachgehalten werden**.

Unser Ziel ist es, Ihnen – soweit das technisch umsetzbar ist – eine individuelle Rückmeldung zu Ihren Evaluationsergebnissen zu ermöglichen.

Das Weiterbildungsprogramm im Rahmen der MEDIBO ([www.rub.de/medibo](http://www.rub.de/medibo)) wurde durch eintägige Kurse zu Blockpraktikum, PJ und Prüfung ergänzt. Diese finden in der Regel samstags statt, um jedem zu ermöglichen, mindestens alle 2 Jahre an einer entsprechenden Schulung teilzunehmen. Die nächsten Termine sind in der Anlage I aufgeführt.

**Achtung:** Zur Teilnahme der Kurse im Januar 2013 muss die Anmeldung noch vor Weihnachten erfolgen.

Die Verträge für die Lehrpraxen werden im Rahmen der Neueinführung des Reformstudien-ganges erneuert. **Wesentliches Kriterium** für die Akkreditierung als Lehrpraxis (für das Blockpraktikum) und als akademische Lehrpraxis (für das praktische Jahr) wird die **regelmäßige Teilnahme** an den unten genannten **Fortbildungen** sein.

Wir danken für die Zusammenarbeit im Jahr 2012 und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Sollten Sie Wünsche oder Anregungen für die kommenden Newsletter haben, so bitten wir um Rückmeldung.

Prof. Dr. H. Rusche

Dr. B. Huenges

Kathrin Geiger M.A.

für das ganze Team der Abteilung für Allgemeinmedizin



## Anlage I: Didaktikangebote speziell für Lehrpraxen

Weitere Kurse, Details und Anmeldung: [www.rub.de/medibo](http://www.rub.de/medibo)

*Achtung: Zur Teilnahme der Kurse im Januar 2013 muss die Anmeldung noch vor Weihnachten erfolgt sein.*

### **Unterricht in der Lehrpraxis I (Blockpraktikum und Hospitation Allgemeinmedizin)**

<b>Ziel:</b>	Qualifikation als allgemeinmedizinische Lehrpraxis (Blockpraktikum & Hospitation)
<b>Inhalt:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Curriculare Vorgaben, organisatorische Rahmenbedingungen, Logbuch</li><li>• Methoden zur Vermittlung der Anamneseerhebung, Untersuchungstechniken und klinischer Kenntnisse</li><li>• Die Rolle als Lehrarzt/Lehrärztin</li></ul>
<b>Termin:</b>	Samstag, 26. Januar 2013, 9:30 – 15:30 Uhr
<b>Ort:</b>	Ruhr-Universität Bochum, MAFO 01/449
<b>Dozenten:</b>	Huenges/Diensberg

### **Unterricht in der Lehrpraxis II (PJ und Weiterbildung Allgemeinmedizin)**

<b>Ziel:</b>	Qualifikation als akademische Lehrpraxis Allgemeinmedizin (PJ & Weiterbildung)
<b>Inhalt:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erfahrungsaustausch: Rolle als Lehrender vs. Rolle als Weiterbildner; Kriterien für eine gute Weiterbildung</li><li>• Curriculare und organisatorische Rahmenbedingungen für das PJ und die akademische Verbundweiterbildung an der RUB</li><li>• Bedarfsanalyse des Lernenden, Fallstricke, Vorkenntnisse und Ausbildungsziele</li><li>• Portfolio-basiertes Lernen in Aus- und Weiterbildung</li></ul>
<b>Termine:</b>	Samstag, 12. Januar 2013, 9:30 – 17:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Ruhr-Universität Bochum, MAFO 01/449
<b>Dozenten:</b>	Huenges/Diensberg

### **"Wie sage ich es meinem Studierenden" – Feedbacktraining für Lehrende**

<b>Ziel:</b>	In der 1:1 Ausbildungssituation spielt das Feedback der Lehrenden unabhängig von den curricularen Fragen eine zentrale Rolle. Sie reflektieren die Kriterien für gutes Feedback und trainieren Ihre Feedbackkompetenz im Rollenspiel.
<b>Inhalt:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bedeutung des Feedback für die Ausbildung</li><li>• Kriterien und Regeln für gutes Feedback</li><li>• Feedbackübungen anhand konkreter Fälle aus der Praxis mit und ohne Schauspiel-patientInnen</li><li>• Feedback zum Feedback</li></ul>
<b>Termine:</b>	Samstag, 2. März 2013, 9:30 – 17:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Ruhr-Universität Bochum, MAFO 01/449
<b>Dozenten:</b>	Streitlein-Böhme/Peters

### **Praktische Prüfungen am Patienten (Mini-Cex/DOPS/OSCE)**

<b>Ziel:</b>	Sie gestalten und pilotieren verschiedene praktische Prüfungen
<b>Inhalt:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen und Formate praktischer Prüfungen (Mini-Cex, DOPS, OSCE)</li><li>• Stärken und Fallstricke bei praktischen Prüfungen</li><li>• Die Bedeutung des Feedback</li><li>• Ausbildungsziele und Checklisten erstellen</li><li>• Praktische Erfahrung als Prüfling und Co-Prüfer</li></ul>
<b>Termine:</b>	Samstag, 23. Februar 2013, 9:30 – 15:30 Uhr
<b>Ort:</b>	Ruhr-Universität Bochum, MAFO 01/449
<b>Dozenten:</b>	Huenges/Burger



## Anlage II: Informationen zur Praxisfamulatur

### Gesetzliche Grundlagen:

Durch die Änderung von § 7 Abs. 2 Nummer 3 ÄAppO, die am 1.10.2013 in Kraft tritt, müssen Studierende in Zukunft eine verpflichtende Famulatur in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung ableisten.

Die Famulatur kann erfolgen in Praxen von:

1. Fachärzten für Allgemeinmedizin
2. Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin
3. Internisten ohne Schwerpunktbezeichnung, die die Teilnahme an der hausärztlichen Versorgung gewählt haben
4. Praktischen Ärzten
5. Ärzten, die seit 31.12.2000 an der hausärztlichen Versorgung teilgenommen haben

### Inhaltliche Empfehlungen:

In primärversorgenden Praxen sollen Patienten mit vielen unterschiedlichen Beschwerden und Erkrankungen gesehen werden. In allen primärversorgenden Praxen können in der Regel Anamnese und Untersuchungstechniken geübt und verfeinert werden. Jede Praxis hat besondere Schwerpunkte (Praxisgröße, Leistungsspektrum, Zusatzleistungen, Patientenkontext etc.), die vom Studierenden nach persönlichen Interessen gewählt werden sollten.

### Vorgespräch:

Wir empfehlen ein persönliches Vorgespräch zwischen Famuli und dem betreuenden Praxisinhaber, in dem organisatorische und inhaltliche Eckpunkte abgesprochen werden.

Das Gespräch wird meist in einer Mittagspause oder nach Sprechzeitenschluss geführt. Wir empfehlen den Studierenden, frühzeitig zu erscheinen, um sich beim Warten einen Eindruck vom Ablauf in der Praxis zu machen.

Folgende Fragen sollten besprochen werden:

- *Was wollen Sie in der Famulatur lernen?*
- *Warum haben Sie sich für diese Praxis entschieden?*
- *Welche Vorkenntnisse haben Sie in den Bereichen Anamnese und Untersuchung?*
- *Welche Vorerfahrungen haben Sie in der Allgemeinmedizin/ambulanten Patientenversorgung? Welche weiteren Vorerfahrungen bringen Sie mit?*
- *Fühlen Sie sich sicher, Patienten mit einfachen Beratungsanlässen eigenständig zu befragen und zu untersuchen?*

Klären Sie im Vorstellungsgespräch die erwarteten Arbeitszeiten: Die Famulatur muss ganztags erfolgen, wobei hier die Sprechzeiten der Praxis zu Grunde gelegt werden. Mitnahme auf Hausbesuche / Notdienste nach Absprache.

Klare Absprachen ersparen für beide Seiten mögliche Enttäuschungen.

In der Regel bringt der Studierende für die Famulatur einen Kittel mit Namensschild, ein Stethoskop und, wenn vorhanden, einen eigenen Reflexhammer und eine Pupillenleuchte mit.

Wir empfehlen weiterhin ein kleines Arzneimittelkompendium (Arzneimittel Pocket u. ä.) und ein Taschenlehrbuch (Praxisleitfaden o.ä.).

**Bitte beachten Sie, dass sich die Famulatur nicht zeitlich mit anderen Studierendenbetreuungen (auch Blockpraktika und PJ) überschneidet. Nur in großen Gemeinschaftspraxen können u.U. mehrere Studierende parallel gut betreut werden.**

**Ihre medizinischen Fachangestellten sollten im Kalender eintragen, wann welcher Studierende bei Ihnen ist, um die Terminabsprache zu erleichtern und Überschneidungen zu vermeiden.**



### Was kann/darf ein Famulus in einer Praxis?

Alle Handlungen, die sie ausführen, sind in der medizinischen Verantwortung des betreuenden Arztes. Der Arzt kann Handlungen an Studierende delegieren, wenn der Patient damit einverstanden ist. Welche Tätigkeiten eigenständig durchgeführt werden dürfen, liegt im Ermessen und in der Verantwortung des Arztes. Prinzipiell delegierbar sind:

- Anamnesen, körperliche Untersuchung, Voruntersuchung
- Blutabnahmen, Blutdruckmessung, Blutzuckermessungen und Harnschnelltests
- Impfungen, Verbände, EKGs, Lungenfunktionstests, Sonographien

Im Anschluss muss sich der Arzt von der korrekten Durchführung überzeugen und die Ergebnisse und Rückschlüsse kontrollieren.

Studierende sind nicht berechtigt, Rezepte oder Formulare zu unterschreiben, medizinische Entscheidungen zu treffen oder eigenständig (ohne vorherige Absprache) Therapien vorzunehmen.

Hausbesuche dürfen von einem Famulus zwar durchgeführt werden, allerdings dürfen auf dem Besuch keine medizinischen Entscheidungen getroffen werden.

Auch die i.v. oder i.m. Applikation von Medikamenten ohne Beisein des Arztes sind nicht gestattet.

**Wir empfehlen den Studenten ausdrücklich den Abschluss einer persönlichen Berufshaftpflichtversicherung für die Famulatur.**

### Umgang mit Patienten:

Weisen Sie die Studierenden ein, wie sie sich Patienten gegenüber vorstellen soll:

*„Ich bin hier als Medizinstudent während eines Praktikums. Mein Name ist Martina Mustermann und ich würde Sie gerne befragen/untersuchen, wenn Sie einverstanden sind. Dr. XY wird später dazu stoßen. Dann werde ich ihm die Ergebnisse der Untersuchung vorstellen und der Doktor wird festlegen, wie es weiter geht.“*

### Formalia:

Die Famulatur ist während der unterrichtsfreien Zeiten nach dem bestandenen ersten Abschnitt der ärztlichen Prüfung bis zum Beginn des praktischen Jahres abzuleisten.

Die einzelnen Famulaturabschnitte müssen grundsätzlich zusammenhängend abgeleistet werden (30 Kalendertage).

Muss ein Famulaturabschnitt ausnahmsweise unterbrochen werden, so ist hierbei zu beachten, dass der zusammenhängend an einer Famulaturstätte zu leistende Mindestzeitraum jeweils 15 Kalendertage keinesfalls unterschreiten darf. Ein Famulaturabschnitt darf höchstens einmal unterbrochen werden.

Die Famulatur muss in der unterrichtsfreien Zeit abgeleistet werden. Unterrichtsfreie Zeit ist die vorlesungsfreie Zeit. Ein Urlaubssemester gilt als unterrichtsfreie Zeit; ebenso die offiziellen Ferienzeiten an den medizinischen Fakultäten, in denen kein Vorlesungs-, Praktikums- bzw. Seminarbetrieb stattfindet (z.B. anlässlich der Weihnachts- und Osterferien).

Bescheinigen Sie die Famulatur auf dem offiziellen Dokument des Landesprüfungsamtes für die Einrichtung in der AMBULANTEN Patientenversorgung auf Seite 10 unter folgendem Link:

[http://www.brd.nrw.de/gesundheit\\_soziales/landespruefungsamt/pdf/FamulaturhinweiseBO2.pdf](http://www.brd.nrw.de/gesundheit_soziales/landespruefungsamt/pdf/FamulaturhinweiseBO2.pdf).

### Evaluation, Erfahrungsberichte und weitere Informationen:

Leider können die universitären Einrichtungen keine Qualitätskontrolle für die Famulaturen vornehmen. Wir können jedoch Praxen, die sich in Ihren Augen bewährt haben, an andere weiterempfehlen.

Unsere Empfehlung an die Studierenden beinhaltet alle Lehrpraxen der RUB – Wenn Sie von dieser Empfehlung ausgeschlossen werden wollen, so melden Sie uns dies bitte zurück.

Studierende sind aufgefordert, einen kurzen Erfahrungsbericht (max. 1 Seite) über ihre Famulatur zu verfassen und diesen an [bert.huenges@rub.de](mailto:bert.huenges@rub.de) zu senden. Erfahrungsberichte werden über die Blackboardseiten der Abteilung für Allgemeinmedizin anderen Studierenden zugänglich gemacht.

Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) plant eine bundesweite Famulaturbörse mit Praxisempfehlungen und weiteren Hinweisen zur Gestaltung der Famulatur. Weitere Infos werden in naher Zukunft unter [www.degam.de](http://www.degam.de) zu finden sein.